

<https://bitterwinter.org/the-universal-peace-federation-moon-front-or-ngo/>

Die Universal Peace Federation: Tarnorganisation von Moon oder angesehene Nichtregierungsorganisation (NGO) Ein Weißbuch

5. Februar 2022 BITTER WINTER

Die Universal Peace Federation (UPF / Universelle Friedensföderation) wurde von den Medien kritisiert, nachdem Donald Trump (per Video) an einer ihrer Veranstaltungen teilgenommen hatte. Wir stellen eine Studie und eine Einschätzung dessen vor, worum es bei der UPF geht.

Von Alessandro **Amicarelli** (FOB, European Federation for Freedom of Belief / Europäische Föderation für Glaubensfreiheit), **Willy Fautré** (Human Rights Without Frontiers / Menschenrechte ohne Grenzen), **Holly Folk** (Western Washington University), **Massimo Introvigne** (CESNUR, Zentrum für Studien über neue Religionen), **Marco Respinti** (Verantwortlicher Direktor von Bitter Winter), **Bernadette Rigal-Cellard** (Universität Bordeaux Montaigne [em.]), **Rosita Šorytė** (FOB, European Federation for Freedom of Belief / Europäische Föderation für Glaubensfreiheit)*

*Ein Bericht von CESNUR, Turin, Italien, und Human Rights Without Frontiers, Brüssel, Februar 2022

Inhaltsübersicht

1. Einleitung
2. Eine Hermeneutik des Verdachts
3. Die Universal Peace Federation (UPF, Universelle Friedensföderation)
4. Eine Fallstudie: Der UPF World Summit 2020 (UPF-Weltgipfel 2020)
5. Fazit: Warum tun sie es?
6. Literaturverzeichnis

1. Einleitung

Am 12. September 2021 fand in Südkorea eine Veranstaltung mit dem Titel "Think Tank 2022 Rally of Hope" statt. Aufgrund der COVID-19-Situation handelte es sich um eine virtuelle Veranstaltung, die per Live-Stream in die ganze Welt übertragen wurde. Wegen der unterschiedlichen Zeitzonen entsprach der Morgen des 12. September in Südkorea dem späten Nachmittag oder Abend des 11. September in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten. Einer der (virtuellen) Redner auf der Veranstaltung, die sich mit der Situation des Weltfriedens und der Möglichkeit einer friedlichen Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel befasste, war der ehemalige amerikanische Präsident Donald J. Trump.

Organisator der Veranstaltung in Südkorea war die Universal Peace Federation (UPF), eine von Reverend Sun Myung Moon (1920-2012) und seiner Frau Hak Ja Han Moon gegründete Organisation. Trump wurde in den Vereinigten Staaten kritisiert, weil er nicht an der offiziellen Gedenkfeier für die Opfer des Terroranschlags vom 11. September 2001 teilnahm, als ob er die koreanische Veranstaltung für wichtiger hielte. Obwohl die Rally of Hope in den USA am 11. September ausgestrahlt wurde, war ihr tatsächliches Datum der 12. September [in Korea]; diesen Tag hatte man

gewählt, weil es der Jahrestag der UPF-Gründung im Jahr 2005 war. Nach Angaben der UPF hatte Trump seine Rede bereits im August, zwei Wochen vor der Veranstaltung, aufgezeichnet.



The poster for the 'Rally of Hope Think Tank 2022' features a large grid of small video call windows in the upper right, a woman in a pink dress at a podium, and a circular inset showing children in traditional Korean attire. The text is in white and yellow on a dark blue background.

RALLY OF HOPE

You are invited to join 1 million+ for the

RALLY OF HOPE Think Tank 2022

Think Tank 2022 Rally of Hope will focus on peaceful reunification of the Korean Peninsula. This innovative global effort is attracting thousands of thought leaders and experts from a variety of fields dedicated to making a difference, through a collaborative search for solutions to our world's most critical challenges.

Entertainment by the world renowned Little Angels of Korea & more!

Keynote Speakers:

 <p>Dr. Hak Ja Han Moon Host, Rally of Hope Co-Founder, Universal Peace Federation</p>	 <p>H.E. Hun Sen Prime Minister Kingdom of Cambodia</p>	 <p>Hon. Donald Trump President United States of America (2017-2021)</p>	 <p>H.E. Gloria Macapagal Arroyo President Republic of the Philippines (2001-2010)</p>
 <p>H.E. José Manuel Barroso President European Commission (2004-2014)</p>	 <p>H.E. H.D. Deve Gowda Prime Minister Republic of India (1996-1997)</p>	 <p>H.E. Anthony Thomas Aquinas Carmona President Trinidad and Tobago (2013-2018)</p>	 <p>H.E. Nataša Micić President Republic of Serbia (2002-2004)</p>

SPONSORED BY THE **UNIVERSAL PEACE FEDERATION**

SUNDAY, SEPTEMBER 12
LIVE BROADCAST | 1:40 AM CET
HIGHLIGHTS | 6:00 PM CET

Register NOW at rallyofhope.eu

Die Einladung zur "Think Tank 2022 Rally of Hope" am 12. September 2021. Donald Trump war nur einer der Redner, neben Barroso, Arroyo und einigen anderen.

Die Kritik der Medien wurde schnell international. Sie steigerte sich zu einer Kampagne, die zwei Gruppen zusammenbrachte, die bei den meisten Medien nicht gerade beliebt waren: Trump und seine Anhänger und „Sekten“, denn die Gründer der UPF waren auch die Gründer der Vereinigungskirche, eines der Hauptziele der Anti-Kult-Bewegung.

Im Vereinigten Königreich schrieb *The Independent*, dass Trump auf einer Veranstaltung gesprochen habe, „die mit [einer] umstrittenen religiösen 'Sekte' verbunden war“ (Woodward 2021). Das Wort „Sekte“ wurde auch in einem Artikel in der *Huffington Post* verwendet, in dem sogar ein politischer Aktivist namens Jim Stewartson zu Wort kam, der darauf bestand, dass die UPF mit einer „christofaschistischen Sekte“ verbunden sei – was immer das auch bedeuten mag (Papenfuss 2021). Andere Medien bedienten sich der gleichen Sprache.

Kahina Sekkai schrieb in der Online-Ausgabe der französischen Zeitung *Paris Match* unter dem Titel „Donald Trump spricht auf einer Konferenz der Moon-Sekte“. Die koreanische Veranstaltung wurde als „eine Konferenz der Vereinigungskirche, der offizielle Name der Moon-Sekte“ beschrieben, und Trump wurde dafür kritisiert, dass er die „Arbeit für den Frieden“ von Reverend Moon und von Frau Moon gelobt hatte. Der Artikel erwähnte auch, dass „zwei Söhne von Reverend Moon eine neue Pro-Waffen-Gemeinde gegründet hatten. Hyung Jin Sean Moon war am Tag des Aufstands, dem 6. Januar, in der Nähe des Kapitol, und seine Organisation hatte sogar einen Transportservice organisiert, um seine Anhänger zu dem Protest zu bringen“ (Sekkai 2021).

Der Artikel ist, wie die anderen, die wir erwähnt haben, ein Musterbeispiel für die Stereotypen, die in Frankreich in Bezug auf „Sekten“ häufiger anzutreffen sind als anderswo. Alles ist da: das Gespenst der „secte Moon“, die Verwendung des abwertenden Wortes „Moonie“ für die Mitglieder der Vereinigungsbewegung (diese Bezeichnung wird von der *New York Times* und anderen führenden englischsprachigen Medien als beleidigend betrachtet und abgelehnt), die Verwechslung der von Frau Moon geleiteten Vereinigungskirche (die heute in vielen Ländern als Familienföderation für Weltfrieden und Vereinigung, FFWPU, aktiv ist) mit der von Hyung Jin (Sean) Moon geleiteten Sanctuary Church in Neufundland, Pennsylvania.

Wie in allen Religionen gab es auch in der Vereinigungskirche sowohl vor als auch nach dem Tod (ihres Gründers) Reverend Moon im Jahr 2012 Spaltungen. Die politischen Aktivitäten der Sanctuary Church sind sicherlich umstritten. Ob sie am 6. Januar etwas Illegales getan haben, ist eine andere Frage: Am „Tag des Aufstands“ in der Nähe des Kapitols zu sein oder sich an dem Angriff zu beteiligen, sind zwei verschiedene Dinge; und soweit wir wissen, wurde kein Mitglied von Sean Moons Gruppe im Zusammenhang mit den Protesten eines Verbrechens beschuldigt. Wie dem auch sei, die Sanctuary Church ist sicherlich nicht Teil der von Frau Moon angeführten Bewegung. Die beiden Organisationen sind durch scharfe Kritik und sogar Gerichtsverfahren voneinander getrennt (Chryssides 2017). Die Aktivitäten der Sanctuary Church zu nutzen, um die Organisation von Frau Moon zu diskreditieren, ist einfach schlechter Journalismus. Genauso wie es höchst fragwürdig ist, die weit verbreitete politische Opposition gegen Ex-Präsident Trump als Waffe gegen die Vereinigungsbewegung einzusetzen.

Das Hauptproblem des Artikels ist jedoch, dass er eine von der UPF organisierte Rallye als „eine Konferenz der Vereinigungskirche“ bezeichnet. Ist diese Bezeichnung richtig? Sind die Universelle Friedensföderation und die Vereinigungskirche, die in Frankreich abschätzig „la secte Moon“ genannt wird, ein und dasselbe? Mit diesem Weißbuch soll diese Frage geklärt werden, die über die Vereinigungsbewegung hinaus Bedeutung hat.

2. Eine Hermeneutik des Verdachts

1965 veröffentlichte der französische Philosoph Paul Ricœur (1913–2005) *De l'Interprétation* (Ricœur 1965), das 1970 als *Freud and Philosophy* (Ricœur 1970) ins Englische übersetzt wurde. [Deutsche Ausgabe: „Die Interpretation – Ein Versuch über Freud“, aus dem Französischen von Eva Moldenhauer, 1974]

Er prägte dort den Ausdruck „Schule des Verdachts“ (*école du soupçon*: Ricœur 1965, 40) und beschrieb eine Hermeneutik des Verdachts, die von drei „Meistern des Verdachts“ geschaffen wurde:

Karl Marx (1818–1883), Friedrich Nietzsche (1844–1900) und Sigmund Freud (1856–1939) (Ricœur 1965, 40). Aufgrund des weit verbreiteten Einflusses dieser drei Ideologen kamen viele zu der Überzeugung, dass es jenseits von Philosophie, Kultur und Kunst immer „versteckte“ und uneingestandene Motivationen gibt, die mit Klasse (Marx), Macht (Nietzsche) oder Sexualität (Freud) verbunden sind. Philosophen, Dichter und Künstler können behaupten, dass ihr Ziel darin besteht, die Wahrheit zu suchen oder Schönheit zu produzieren; tatsächlich können wir aber vermuten, dass diese Behauptungen falsch sind und sie direkt oder indirekt Propaganda für die soziale Klasse produzieren, der sie angehören, dass sie nach Macht streben, oder versuchen, ihre sexuellen Wünsche zu befriedigen.

Ricœur war ein protestantischer Christ. Er war der Ansicht, dass die Hermeneutik des Verdachts in erster Linie auf die „Zerstörung der Religion“ (Ricœur 1965, 41) abzielt, indem sie diese auf „etwas anderes“ (autre chose) reduziert und die Religiösen der „Dissimulation“ [Verschleierung] (Ricœur 1965, 17) bezichtigt. Was viele als die wohltätigen Werke der Religionen ansehen, so die „Meister des Verdachts“, „verschleiert“ in Wirklichkeit „etwas anderes“, nämlich das Streben ihrer Führer und Mitglieder nach Hegemonie, Macht und manchmal auch nach unerlaubtem Sex.

William Sargant (1907-1988), ein führender britischer Psychiater, war der Gelehrte, der versuchte, den wissenschaftlichen Beweis zu erbringen, dass die karitativen Werke der Religionen die Motivationen der Manipulation und der Macht verschleiern. Der Begriff „Gehirnwäsche“ wurde ursprünglich von der amerikanischen Propaganda geprägt, um zu erklären, wie es den Sowjets und den Chinesen gelang, inhaftierte Gegner und Kriegsgefangene zum Kommunismus zu „bekehren“ (Anthony 1996; Introvigne 2022). In seinem Buch *Battle for the Mind (Der Kampf um die Seele)* von 1957 verwendete Sargant den Begriff, um zu argumentieren, dass alle Religionen unter dem Vorwand, Wohltätigkeit zu fördern und sich für den Frieden einzusetzen, ihre Anhänger auf subtile Weise manipulieren und neue Konvertiten rekrutieren (Sargant 1957).

Sargant, der eine Abneigung gegen organisierte Religion hegte (außer gegenüber dem antiken Heidentum), behauptete, dass alle Religionen hinter ihrer karitativen Arbeit Hintergedanken verbergen: Seine Hauptbeispiele waren der römische Katholizismus und der Methodismus. Obwohl Sargant in einigen psychiatrischen Kreisen einflussreich war, überrascht es nicht, dass seine Arbeit auf den heftigen Widerstand von religiösen Kreisen und eines großen Teils der öffentlichen Meinung stieß, die in den späten 1950er Jahren nicht bereit war zu akzeptieren, dass christliche Organisationen nicht aufrichtig seien.

Sargants Arbeit wurde jedoch in den Vereinigten Staaten von einer klinischen Psychologin, Margaret Thaler Singer (1921-2003), in die Tat umgesetzt, die behauptete, dass die in *Battle for the Mind* dargelegte Hermeneutik des Verdachts nicht auf alle religiösen Organisationen zuträfe, sondern nur auf einige, die sie als „Sekten“ bezeichnete. Religionen seien in ihren Bestrebungen aufrichtig, so Singer, auch wenn sie sich für Frieden und Wohltätigkeit einsetzten. „Sekten“ seien dagegen manipulative Gruppen, und ihre Organisationen, die angeblich den Frieden, die Kultur oder die Wohltätigkeit fördern, seien nur „Tarnorganisationen“, deren Ziel es sei, neue Mitglieder für die „sektiererischen“ Gruppen zu rekrutieren (Singer und Lalich 1995).

Singers bevorzugtes Beispiel für eine „Sekte“, deren Kultur- und Gemeinwohlorganisationen in Wirklichkeit unehrliche „Tarnungen“ seien, war die Vereinigungskirche, gegen die sie in den meisten Gerichtsverfahren, die Reverend Moons Organisation betrafen, als Sachverständige auftrat.

Singers Theorien wurden von Wissenschaftlern im Bereich neue religiöse Bewegungen widerlegt, die überzeugend argumentierten, dass die von ihr vorgeschlagenen Kriterien zur Unterscheidung zwischen aufrichtigen Religionen und „Sekten“ vage seien und ein Urteil über die Glaubensvorstellungen verschleierte (Introvigne 2022). Religionen, deren Glauben nicht zur Mainline gehörte oder von der Anti-Kult-Bewegung, mit der Singer eng verbunden war, missbilligt wurde – einschließlich der Vereinigungskirche – wurden als „Sekten“ abgestempelt. Wie der amerikanische Soziologe David Bromley, einer von Singers Hauptkritikern, schrieb, werden – wenn eine Gruppe als „Sekte“ bezeichnet wird – ihre „staatsbürgerlichen Projekte als Public-Relations-Gags betrachtet und die ihnen angeschlossenen Organisationen abfällig als Tarngruppen bezeichnet“ (Bromley 1998, 42).

Schließlich erkannten amerikanische Gerichte, dass Singers Theorie der „Sekten“ von den meisten Wissenschaftlern im Bereich der neuen religiösen Bewegungen nicht als Teil der etablierten Wissenschaft akzeptiert wurde, und ihre Gutachten wurden mit der *Fishman*-Entscheidung von 1990 von Fällen ausgeschlossen, die neue Religionen betrafen (United States District Court for the Northern District of California 1990). Während sie vor amerikanischen Gerichten unterlag, überlebten in Europa Singers Ideen über die Manipulation durch „Sekten“ und über Wohltätigkeits- und Friedensorganisationen als „Fassaden“ für die „Sekten“ und blieben in den Medien weiterhin populär.

3. Die Universal Peace Federation

Viele neue (und alte) religiöse Bewegungen sind „millennialistisch“, d. h. sie glauben, dass bald eine völlig andere, verklärte Welt an die Stelle unserer jetzigen treten wird. Der Begriff „Millennialismus“ stammt von der Idee eines friedlichen Reiches, das tausend Jahre auf Erden währen wird. Diese Vorstellung ist in der christlichen Bibel zu finden, wurde jedoch auch auf nichtchristliche Kontexte übertragen.

Die amerikanische Wissenschaftlerin Catherine Wessinger unterscheidet zwischen zwei verschiedenen Formen des Millennialismus. Der „katastrophenorientierte“ Millennialismus glaubt, dass Gott das Millennium den Menschen durch Strafen und Katastrophen aufzwingen wird. Der „progressive“ Millennialismus lehrt, dass das Millennium kommen wird, wenn eine ausreichende Zahl von Menschen mit Gott zusammenarbeitet, eine bessere Welt auf Erden anstrebt und sich aufrichtig für den Frieden einsetzt (Wessinger 1997).

Die meisten neuen Religionen, die ihren Ursprung in Ostasien haben, glauben an einen „progressiven“ Millennialismus (obwohl einige die „katastrophale“ Variante vertreten). Wissenschaftler stellen fest, dass diese Religionen – selbst wenn sie christlich sind – von lokalen Prophezeiungen und Vorstellungen beeinflusst werden, wonach die Welt eine „Große Transformation“ (in Korea *gabyeok* genannt) durchlaufen wird und dass die Menschen zusammenarbeiten und diese Transfiguration durch ihre guten Werke vorbereiten sollten (Baker 2008, 120).

Viele Gründer neuer Religionen in Japan, Südkorea und Taiwan haben auch Organisationen gegründet, die den Weltfrieden und die globale soziale Entwicklung fördern. Für jene ostasiatischen neuen Religionsgemeinschaften, die einen christlichen Ursprung haben, ist dies nicht verwunderlich.

Die Katholische Kirche und viele protestantische Konfessionen haben ebenfalls Dutzende von größeren und kleineren Organisationen gegründet, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und soziale Wohlfahrt einsetzen. Den meisten von ihnen gehören Mitglieder verschiedener Religionen an. Man hört jedoch selten, dass *Caritas Internationalis*, die riesige Organisation, die von der Katholischen Kirche für soziale Entwicklung und Wohlfahrt geschaffen wurde, eine „Tarnorganisation“ für den römischen Katholizismus wäre.

In Ostasien teilen sowohl christliche als auch nichtchristliche neue Religionen die in der traditionellen lokalen Kultur verwurzelte Idee, dass der Einsatz für den Frieden und das Wohlergehen aller Menschen (nicht nur der eigenen Glaubensgeschwister) Teil der persönlichen Selbstkultivierung ist. Es sei außerdem der beste Weg, um die Ankunft einer transformierten Welt vorzubereiten, was Wessinger „progressiven Millennialismus“ nennt.

Die Vereinigungskirche als eine in Korea gegründete christliche neue religiöse Bewegung leitet sowohl aus der Geschichte des Christentums als auch aus lokalen religiösen Traditionen die Idee ab, den Weltfrieden durch Dialog, Kultur und soziale Entwicklung zu fördern.

Vereinigungskirche und UPF sind diesbezüglich kein Einzelfall. Fast alle ostasiatischen neuen Religionen haben Weltfriedensorganisationen ins Leben gerufen. Und fast alle diese Organisationen wurden beschuldigt, „Tarnorganisationen“ für das zu sein, was ihre Gegner „Sekten“ nennen.



Reverend Sun Myung Moon und Hak Ja Han Moon, die Gründer der UPF

Unter den religiösen Führern Ostasiens sind Reverend Moon und seine Frau nicht die einzigen, die Organisationen zur Förderung von Frieden und Dialog gründeten. Sie sind Koreaner, und die Tragödie des Koreakrieges war ein grundlegender Bestandteil ihrer Lebenserfahrung. Ursprünglich war es das Ziel einiger der von ihnen geförderten Organisationen, die Welt vor der Gefahr des Kommunismus zu warnen. Als sich das 20. Jahrhundert dem Ende zuneigte, erkannten Reverend Moon und seine Frau jedoch den veränderten internationalen Kontext und betonten Versöhnung statt Konfrontation.

1982 gründete Reverend Moon in Washington DC die Washington Times, eine Zeitung, die den Kommunismus sowjetischer Prägung entlarvte und ein Gegengewicht zu der seiner Meinung nach linksgerichteten Washington Post bildete. Mit dem Ende des Kalten Krieges wurde sie weniger militant und öffnete ihre Spalten für Meinungsäußerungen amerikanischer Aktivisten und Politiker unterschiedlicher Überzeugungen, behielt aber die Betonung traditioneller Familienwerte und religiöser Freiheit bei, was sie weiterhin zu einer konservativen Tageszeitung macht.

Am 16. April 1990 trafen Reverend und Mrs. Moon den russischen Präsidenten Gorbatschow, wobei Reverend Moon Gorbatschow vor den Fotografen umarmte. Im Dezember 1991 besuchten sie Nordkorea und trafen Präsident Kim Il-sung (1912–1994). Um die Bedeutung dieses Treffens vollständig zu verstehen, sollte man bedenken, dass Reverend Moon zwischen 1946 und 1950 unter Kims Regime inhaftiert und gefoltert worden war.



Rev. und Mrs. Moon treffen 1990 Michail Gorbatschow, den Präsidenten der Sowjetunion, und im Dezember 1991 den nordkoreanischen Staatschef Kim Il Sung

Die Treffen mit Gorbatschow und Kim hatten nicht nur eine politische Bedeutung. Die Theologie von Reverend Moon ging davon aus, dass die biblischen Paare Kain und Abel sowie Esau und Jakob in dem Sinne komplementär waren, dass bei diesen Paaren jeweils beide Beteiligte eine Rolle zu spielen hatten. Die Treffen mit Kim und Gorbatschow stellten symbolisch die Vereinigung der Seiten von Kain und Abel dar, die mit einer Versöhnung endete, welche als Wiedervereinigung zwischen Esau und Jakob interpretiert wurde. Während die Theologie die tieferen Beweggründe für solche Treffen lieferte, erwarteten die Moons andererseits auch, dass sie die Sache des Weltfriedens voranbringen würden.

In gewisser Weise glaubte Reverend Moon, dass er mit seiner Rückkehr im Jahre 1991 an denselben Ort in Nordkorea, an dem er 1951 seine Arbeit begonnen hatte, seine Mission abschließen und die Fackel an seine Frau weitergeben könnte. Sie sollte bald danach die Frauenföderation für Weltfrieden gründen und den Beginn einer „Ära der Frauenbefreiung“ verkünden (vgl. Introigne 2000, 19).

Dies bedeutete jedoch nicht, dass Frauenaktivitäten der einzige oder der Hauptschwerpunkt der Friedensaktivitäten der Moons wurden. Mehrere andere Organisationen blieben weiterhin aktiv; außerdem wurde 2005 die Universal Peace Federation (UPF) gegründet, der 2017 unter anderen die International Association of Youth and Students for Peace (Internationale Vereinigung von Jugendlichen und Studenten für den Frieden) folgte. Die UPF-Eröffnungstournee begann 2005 und führte in 120 Städte auf der ganzen Welt.

An großen UPF-Konferenzen nahmen ehemalige (und manchmal auch aktuelle) Präsidenten und Premierminister verschiedener Länder sowie religiöse und kulturelle Führungspersonen teil. Zu diesen Treffen gehörten der Continental Africa Peace Summit 2018 (Kontinentalafrikanische Friedensgipfel 2018), der am 18. Januar 2018 in Dakar, Senegal, eröffnet wurde; der South-East Europe Peace Summit (Südosteuropäische Friedensgipfel), der am 26. Oktober 2019 in Tirana, Albanien, begann; der Asia Pacific Summit (Asien-Pazifik-Gipfel), der am 19. November 2019 in Phnom Penh, Kambodscha, stattfand; der Africa Continental Summit Niger 2019 (Afrika-Kontinentalgipfel Niger 2019), dessen Eröffnungszeremonie am 28. November 2019 in Niamey, Niger, abgehalten wurde; danach der World Summit 2019 (Weltgipfel 2019) in Seoul, Südkorea, vom 7. bis 9. Februar 2019 und der World Summit 2020 (Weltgipfel 2020), der vom 3. bis 8. Februar 2020 ebenfalls in Seoul stattfand. Auch regionale Treffen wurden durchgeführt, darunter die jüngste Balkan Leadership Conference, die am 20. und 21. November 2021 in Tirana, Albanien, stattfand und zur Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der UPF und dem Podgorica Club führte, einer Organisation, die 2019 von ehemaligen Präsidenten südosteuropäischer Länder gegründet wurde.



Eröffnung des Südosteuropäischen Friedensgipfels am 26. Oktober 2019 in der Kongresshalle von Tirana, Albanien



Continental Africa Peace Summit 2018, Eröffnungsfeier mit Präsident Macky Sall, Dakar, Senegal, 18. Januar 2018.



Eröffnung des Africa Continental Summit Niger 2019 am 28. November 2019 mit Präsident Mahamadou Issoufou



Eröffnungsplenum des World Summit 2020, Kintex Center, Seoul, Korea, 3. bis 8. Februar 2020

Die UPF ist durch eine Reihe von spezialisierten Organisationen aktiv, von denen jede ihre eigenen Veranstaltungen durchführt:

- The International Association of Parliamentarians for Peace (IAPP) (Internationale Vereinigung von Parlamentariern für den Frieden)
- The International Summit Council for Peace (ISCP) (Internationaler Gipfelrat für den Frieden)
- The International Association of First Ladies for Peace (IAFLP) (Internationale Vereinigung von First Ladies für den Frieden)
- The Interreligious Association for Peace and Development (IAPD) (Interreligiöse Vereinigung für Frieden und Entwicklung)
- The International Media Association for Peace (IMAP) (Internationale Medienvereinigung für den Frieden)
- The International Association of Academicians for Peace (IAAP) (Internationale Vereinigung von Akademikern für den Frieden)
- The International Association for Peace and Economic Development (IAED) (Internationale Vereinigung für Frieden und wirtschaftliche Entwicklung)

Die International Association of Parliamentarians for Peace (IAPP) wurde am 15. Februar 2016 in der Nationalversammlung der Republik Korea ins Leben gerufen. Sie versammelt Parlamentarier aus der ganzen Welt und organisiert Foren zur Förderung von Frieden und Demokratie sowie zur Bekämpfung von Korruption. Nationale Treffen von IAPP-Mitgliedern fanden an so unterschiedlichen Orten wie Manila, London, Rom und Asunción statt und die Vereinigung hat sich zu einem der größten und aktivsten Zweige der UPF entwickelt. In den Vereinigten Staaten wurde die

Gründungsversammlung vom damaligen pro-tempore-Präsidenten des Senats, Orrin Hatch, als Gastgeber ausgerichtet.



30. November 2016, Washington, D.C., Senat der Vereinigten Staaten (Kennedy Caucus Room) - Gründung der Internationalen Vereinigung von Parlamentariern für den Frieden (IAPP)

Die Interreligious Association for Peace and Development (IAPD) wurde am 13. November 2017 in Seoul als eine Partnerorganisation der IAPP gegründet. Mehr als 60.000 Besucher nahmen an der Veranstaltung im Seoul World Cup Stadium teil. Die Idee hinter der IAPD ist, dass die Ziele der IAPP-Parlamentarier und der UPF im Allgemeinen auch eine spirituelle Dimension haben und dass der Dialog zwischen den Religionen eine notwendige Voraussetzung für Frieden ist. An regionalen Treffen haben Vertreter der meisten großen Religionen teilgenommen.



Start der IAPD in der Region Europa und Naher Osten, Wien, Österreich, 28. und 29. April 2018

Der International Summit Council for Peace (ISCP) wurde am 8. Februar 2019 während des UPF-Weltgipfels 2019 in Seoul ins Leben gerufen. Sein Zweck ist es, aktuelle und ehemalige Staats- und

Regierungschefs zusammenzubringen. Bei der Eröffnungssitzung waren der ehemalige US-Vizepräsident Dick Cheney und der ehemalige Sprecher des US-Repräsentantenhauses Newt Gingrich die Hauptredner. Unter den Anwesenden befanden sich der ehemalige Präsident von Paraguay, Luis Federico Franco Gómez, der ehemalige Präsident von Albanien, Alfred Moisiu, der ehemalige Präsident von Ghana, Jerry John Rawlings (1947–2020), und der aktuelle Präsident von São Tomé und Príncipe, Evaristo Carvalho. Eine zweite Versammlung fand am 4. Februar 2020 in Seoul statt.

Die International Association of First Ladies for Peace (IAFLP) wurde am 5. Februar 2020 auf dem UPF World Summit 2020 in Seoul in Partnerschaft mit der Women's Federation for World Peace ins Leben gerufen. Bei der Eröffnungsveranstaltung sprachen unter anderem Fionnuala Kenny, Ehefrau des ehemaligen Premierministers von Irland, Sujata Koirala, ehemalige stellvertretende Premierministerin und Außenministerin von Nepal, sowie ehemalige First Ladies von Nigeria, Guatemala und Nicaragua sowie die aktuellen First Ladies von Nauru und Palau.

Der UPF World Summit 2020 war auch die Gelegenheit, am 2. Februar 2020 die International Media Association for Peace (IMAP), am 5. Februar 2020 die International Association of Academicians for Peace (IAAP) und am selben Tag die Internationale Vereinigung für Frieden und wirtschaftliche Entwicklung (IAED) zu gründen. Sie richten sich an drei Gruppen, die UPF für seine Ziele als gleichermaßen wichtig erachtet: Journalisten, Akademiker und Wirtschaftsführer.

Es gibt noch andere Initiativen und Organisationen, die ebenfalls Teil des UPF-Netzwerks sind. Einige von ihnen setzen Projekte fort, die Reverend Moon und seine Frau vor der Gründung der UPF im Jahr 2005 begonnen hatten. Moon und einige seiner Mitarbeiter interessierten sich schon lange für Fußball; Programme wie „Peace Cup“ und „Football for Peace“ betrachten Sport als ein Instrument zur Förderung des internationalen Dialogs und der Freundschaft. Andere Projekte verfolgen wohltätige und ökologische Zwecke, darunter Reinigungs- und Entwicklungsprojekte rund um den Baikalsee und andere Gebiete in Russland. Im britischen Parlament wird seit 2010 ein „UPF Young Achievers Award“ als jährliche Veranstaltung durchgeführt, bei der die beteiligten Jugendlichen von ihren eigenen Parlamentariern Auszeichnungen entgegennehmen.



UPF Young Achievers Award, Britisches Parlament, Vereinigtes Königreich, Juli 2019. Junge Preisträger erhalten ihre Auszeichnungen im Parlament von ihren eigenen Parlamentariern

Die „Peace Road“ ist ein altes visionäres Projekt von Reverend Moon, der davon träumte, Eurasien und Amerika auf dem Landweg in Alaska durch einen Tunnel sowie Japan und Korea durch einen weiteren Tunnel zu verbinden. Von diesen schwierigen Projekten einmal abgesehen, geht die World Peace Road Foundation mit ihrer Idee einer „internationalen Autobahn“ davon aus, dass die stärkere Vernetzung der Welt durch Tunnel, Brücken, Autobahnen und Eisenbahnen einer der Wege ist, sie friedlicher zu gestalten. Im Übrigen betonen diese Projekte immer die gleiche Würde und die gleichen Rechte aller Frauen und Männer und lassen die Vorwürfe des „Rassismus“, die manchmal von Anti-Kultisten gegen die in der UPF engagierten Leiter der Vereinigungskirche erhoben werden, als absurd erscheinen.



Moskau, Russland - Im Rahmen des Projekts „Peace Road“ wurde der Supermarathon „Kinder gegen Drogen“ vom 12. bis 26. Juni 2021 nach 1.150 Kilometern zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht

Die Sunhak Peace Prize Foundation vergibt normalerweise alle zwei Jahre 1 Million US-Dollar an Preisträger, die zur Schaffung von Frieden für zukünftige Generationen beigetragen haben. Bei seiner ersten Ausgabe im Jahr 2015 ging der Preis an den Präsidenten von Kiribati und internationalen Umweltaktivisten Anote Tong und den indischen Biologen Modadugu Bijai Gupta, dessen Forschung und Aktivitäten als äußerst wichtig für die Lösung des Problems des Welthungers angesehen werden.



Preisträger des Sunhak-Friedenspreises 2017: Sakena Yacoobi (Afghanistan), Wiedereingliederung von Flüchtlingen durch Bildung, und der verstorbene Dr. Gino Strada (Italien), medizinische Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten und Afrika

Der wichtigste Motor der UPF-Projekte ist das beeindruckende Netzwerk von Ambassadors for Peace. Bei diesen Friedensbotschaftern handelt es sich um über 100.000 Freiwillige aus 160 Ländern, die die verschiedenen Veranstaltungen und Organisationen der UPF unterstützen. Sie kommen aus allen Religionen, und die große Mehrheit der Friedensbotschafter gehört nicht der Vereinigungskirche an.

4. Eine Fallstudie: Der UPF World Summit 2020

Um zu veranschaulichen, wie die UPF und ihr Netzwerk von Organisationen in der Praxis funktionieren, kann eine Analyse des UPF World Summit 2020 als eine interessante Fallstudie dienen. Die Veranstaltung fand vom 3. bis 5. Februar 2020 in Seoul statt, wenige Wochen bevor die COVID-Krise Reisen und große Versammlungen unmöglich machte. Einige Teilnehmer sagten ihre Teilnahme allerdings aufgrund der Epidemie in letzter Minute ab, darunter Präsident Macky Sall aus dem Senegal, der ein Video schickte und mit einem der Sunhak-Friedenspreise ausgezeichnet wurde. Dennoch konnten rund 6.000 Delegierte aus 170 Ländern der Eröffnungszeremonie beiwohnen. Etwa 2.500 nahmen an den folgenden Plenarsitzungen und Breakouts teil, bei denen mehr als 300 Referate und Erwiderungen präsentiert wurden („World Summit 2020 Executive Summary 2020“, 14).



Während des Weltgipfels 2020 vom 4. bis 8. Februar in Seoul: Dr. Hak Ja Han Moon als Gastgeberin des Gipfels inmitten von Staats- und Regierungschefs, ehemaligen Staatsoberhäuptern, internationalen Parlamentariern und anderen politischen Würdenträgern. Unter ihnen: Ban Ki-moon, 8. Generalsekretär der Vereinten Nationen; José Manuel Barroso, 11. Präsident der Europäischen Kommission; Hun Sen, Premierminister von Kambodscha

Die Veranstaltung umfasste Plenarsitzungen und Sitzungen der verschiedenen Organisationen des UPF-Netzwerks. Zu den Hauptrednern gehörten der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon (der auch mit dem Sunhak-Friedenspreis ausgezeichnet wurde), der Präsident von Guatemala, Jimmy Morales, der ehemalige Präsident von Nigeria, Goodluck Jonathan, der Premierminister von Kambodscha, Hun Sen, der mexikanische Wissenschaftler Mario J. Molina, der 1995 Co-Nobelpreisträger für Chemie für seine Rolle bei der Entdeckung der Bedrohung der Ozonschicht der Erde durch Fluorchlorkohlenwasserstoffe war, die Vizepräsidentin der Philippinen, Maria Leonor Robredo, der Premierminister von Niger, Brigi Rafini, der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso (und mehrere ehemalige europäische Präsidenten und Premierminister), der Bürgermeister von Seoul, Park Won-soon (1995–2020), der Vizepräsident von Myanmar, Henry Van Thio. Interessanterweise schickte der oberste Führer Nordkoreas, Kim Jong-un, ein großes Blumengebinde mit seinen Grüßen. Auch Präsident und Frau Trump übermittelten eine Grußbotschaft.

Bei der Analyse der Veranstaltung sind vier Anmerkungen für die Zwecke dieses Weißbuchs wichtig. Erstens: Es gab keinen Versuch, die Tatsache zu verbergen oder herunterzuspielen, dass die UPF von Reverend und Mrs. Moon gegründet wurde und dass Frau Moon noch immer die führende Rolle in der UPF spielt. Im Gegenteil, das offizielle Programm der Konferenz beinhaltete ein Bankett zur Vorstellung der Autobiographie von Frau Moon (Moon 2020), sämtliche Informationsmaterialien zur Veranstaltung betonten die Tatsache, dass die Moons die Gründer der UPF sind, und die offizielle Abschlusserklärung des Gipfels „würdigt[e] respektvoll die Führungsrolle von Dr. Hak Ja Han Moon und ihrem verstorbenen Ehemann, Rev. Sun Myung Moon (1920–2012) und ihre großartige Vision

des Friedens von einer Familie unter Gott, eine Idee, die sie während ihres gesamten Lebens zu verwirklichen suchten“ („Friedenserklärung des Weltgipfels 2020“, Seite 16).

In der Tat haben viele der Persönlichkeiten, die auf dem Gipfel sprachen, Reverend und Frau Moon erwähnt und ihnen gedankt. Die Behauptung, sie seien „irreführt“ worden und hätten an einer „Front“-Veranstaltung der Vereinigungskirche teilgenommen, ohne es zu wissen, ist daher völlig unbegründet.

Zweitens: Es gab erstaunlich wenige Hinweise auf die Theologie von Reverend Moon und seiner Frau, abgesehen von den Reden jener UPF-Leiter, die auch Mitglieder der Vereinigungskirche sind und von denen einige zur Moon-Familie gehören. Offensichtlich gehörte es nicht zu den Zielen der Veranstaltung, für die Theologie der Vereinigungskirche zu werben oder sie zu propagieren, was sowohl schwierig als auch unangemessen gewesen wäre, wenn man bedenkt, wie viele führende Persönlichkeiten verschiedener Religionen an dem Gipfel teilnahmen, darunter Bischof Munib Younan, Präsident des Lutherischen Weltbundes (2010-2017), sowie orthodoxe Bischöfe und angesehene katholische Priester und Theologen.

Drittens: Es bestand keine Absicht, eine bestimmte politische Position oder Ideologie zu befördern. Präsident Trump übermittelte seine Grüße, das tat aber auch Nordkoreas Oberster Führer Kim Jong-un. Jimmy Morales aus Guatemala und Newt Gingrich sind konservative Politiker, aber Hun Sen aus Kambodscha und der ehemalige portugiesische Premierminister und Präsident der Europäischen Kommission José Manuel Barroso vertreten verschiedene Ausprägungen des Sozialismus. Keiner von ihnen präsentierte auf dem Gipfel seine jeweilige Ideologie. Sie alle verstanden die Spielregeln und hielten Vorträge über Themen von allgemeinem Interesse wie die Bedrohung durch den Klimawandel und den Terrorismus, den interreligiösen Dialog und die Rolle und mögliche Reform der Vereinten Nationen – letzteres ein Thema, zu dem der originäre Beitrag der UPF von Wissenschaftlern und Politikern gleichermaßen anerkannt wurde.



Sun Myung Moon schlägt vor, die Vereinten Nationen durch die Schaffung eines interreligiösen Rates im UN-System zu reformieren. (Vereinte Nationen, New York, 18. August 2000)

Bei einer Konferenz mit mehreren hundert Beiträgen sind Qualitätsunterschiede nicht zu vermeiden, und eine Veranstaltung zum Thema Weltfrieden enthält immer eine gewisse Dosis an Rhetorik und Selbstbeweihräucherung. Der Weltgipfel 2020 bildete da keine Ausnahme. Dennoch waren viele Beiträge sowohl nach politischen als auch nach akademischen Maßstäben wertvoll. Wegen seines Reichtums an unterschiedlichen Perspektiven und den tiefgreifenden Analysen der Themen in einer Vielzahl von Papieren schnitt der Weltgipfel 2020 im Vergleich zu vielen anderen ähnlichen Konferenzen, einschließlich der von den Vereinten Nationen und anderen internationalen Gremien organisierten, positiv ab.

Viertens: Auf der Veranstaltung wurde das Thema der friedlichen Wiedervereinigung Koreas in mehreren Sitzungen behandelt und betont. Es war klar, dass dieses Thema in den Köpfen und Herzen der Organisatoren verankert war. Es war auch klar, dass das Adjektiv „friedlich“ nicht unbedacht verwendet wurde und dass aggressive Haltungen gegenüber Nordkorea sorgfältig vermieden wurden. Die koreanische Wiedervereinigung ist ein heikles Thema. Die meisten Beiträge vermieden bloße Rhetorik und schlugen Ansätze vor, die dem gesunden Menschenverstand entsprachen und denen viele zustimmen konnten.

5. Fazit: Warum tun sie das?

Die UPF ist ein riesiges Netzwerk, und ihre Friedensbotschafter kommen aus sehr unterschiedlichen Nationen, Kulturen und Religionen. Diejenigen, die sich mit solchen Organisationen beschäftigt haben, wissen, dass es schwierig wenn nicht gar unmöglich ist, eine so große Zahl unterschiedlicher Menschen unter der Flagge einer gemeinsamen Ideologie zu versammeln.

Auch wenn es keine umfassende Ideologie gibt, so gibt es doch sicherlich Werte, die von der UPF vertreten werden. Eine Grundidee ist, dass Weltfrieden nur durch Dialog, Zusammenarbeit, Dienst am Nächsten und moralisch geleitetes Handeln erreicht werden kann. Offensichtlich ist sich die UPF der Tatsache bewusst, dass in unserer pluralistischen Gesellschaft sehr unterschiedliche Vorstellungen von Moral nebeneinander bestehen. Sie versucht, das grundlegende Prinzip zu befördern, dass Moral eine spirituelle Dimension hat und wir alle Teil „einer menschlichen Familie unter Gott“ sind. Dies könnte Atheisten missfallen, obwohl der Dialog mit Humanisten und Atheisten aus dem Bereich der UPF-Aktivitäten nicht ausgeschlossen ist.

Die Aussage „eine Menschheitsfamilie unter Gott“ ist Teil von Reverend Moons Vermächtnis, ebenso wie die Betonung der Familie als Schule, in der man Liebe und Frieden lernen kann. Allerdings kann diese Aussage von „Unifikationisten“ und „Nicht-Unifikationisten“ unterschiedlich interpretiert werden. Mitglieder der Vereinigungskirche verstehen die „eine Familie“ als eine Gemeinschaft, die Reverend und Frau Moon als die Wahren Eltern anerkennt, mit einer messianischen Rolle für unsere Zeit. Andererseits ist es nicht notwendig, die messianische Rolle der Moons anzuerkennen, um zu glauben, dass wir alle Teil einer einzigen menschlichen Familie sind und uns auch als solche verhalten sollten. Dies ist ein Ideal, das Frauen und Männer aller Glaubensrichtungen gleichermaßen ansprechen kann.

Man sollte die Beweggründe derer, die bestimmte karitative und Friedensaktivitäten fördern, nicht mit dem Wesen und den Auswirkungen dieser Aktivitäten verwechseln. Um noch einmal auf ein bereits erwähntes Beispiel zurückzukommen: Die vatikanischen Führungskräfte und katholischen Priester, die Caritas Internationalis ins Leben gerufen haben und leiten, waren und sind von einer christlichen Idee der Verantwortung gegenüber den Armen motiviert, die sie als von Jesus Christus

erlöste Töchter und Söhne Gottes betrachten. Man kann auch spekulieren, dass die katholischen Bischöfe und Priester, die heute für die Caritas arbeiten, hoffen, dass ihre guten Taten dem Image der katholischen Kirche zugutekommen, die in anderen Bereichen viel negative Publicity erhalten hat. Andererseits schreiben die Regeln von Caritas Internationalis strikt vor, dass die Erbringung humanitärer Hilfe nicht als Missionierungsinstrument zur Bekehrung von Nichtkatholiken zum Katholizismus eingesetzt werden darf; übrigens arbeiten viele Nichtkatholiken mit der Caritas zusammen, deren Aktivitäten im Allgemeinen als äußerst effektiv gelobt werden.

In ähnlicher Weise sind jene „Vereinigungsmitglieder“, die die UPF leiten, für sie arbeiten und an sie spenden (für die UPF sind die Beiträge privater Spender – sowohl von Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern der Vereinigungsbewegung – wichtig), sicherlich von den spirituellen Ideen von Reverend und Mrs. Moon motiviert. Sie verbergen dies nicht, wie unsere Analyse der Veranstaltung 2020 gezeigt hat. Sie sind sich auch bewusst, dass die UPF-Veranstaltungen dem Image von Frau Moon zugutekommen als einer Führungspersönlichkeit mit wertvollen Ideen zu internationalen Fragen, die auch von vielen, die ihre Theologie nicht teilen, geschätzt werden können. Andererseits trifft es zu, dass die meisten UPF-Freiwilligen und Friedensbotschafter nicht der Vereinigungskirche angehören und dass die UPF von Mitgliedern der Vereinigungskirche weder als ein Instrument für Missionierung gedacht ist noch in dieser Weise benutzt wird.

Die UPF wird auch nicht benutzt, um parteipolitische Ideologien oder Parteien zu fördern. Der Ausdruck „reductio ad Hitlerum“ wird häufig verwendet, um darauf hinzuweisen, dass die Gegner bestimmter Bewegungen oder Politiker versuchen, diese – zu Recht oder zu Unrecht – mit dem Nationalsozialismus in Verbindung zu bringen, um sie zu diskreditieren. Heute hat es manchmal den Anschein, dass es auch eine „reductio ad Trump“ gibt. Der ehemalige amerikanische Präsident ist bei vielen Mainstream-Medien so unbeliebt, dass es anscheinend ausreicht, eine Organisation mit Trump in Verbindung zu bringen, um sie zu disqualifizieren. So erging es auch der UPF nach der Rally of Hope 2021. Angriffe, die auf Trumps Videoteilnahme an der Veranstaltung beruhten, waren entweder falsch informiert oder böswillig. An dieser und anderen UPF-Veranstaltungen nahmen Politiker aller politischen Richtungen teil. Und unabhängig davon, was man von Trump halten mag, hätte es nicht überraschen dürfen, dass ein ehemaliger amerikanischer Präsident, der sich sehr für koreanische Angelegenheiten engagiert hat, zu einer Konferenz eingeladen wurde, auf der die Beziehungen zwischen Nordkorea und verschiedenen Ländern erörtert wurden.

Am Ende haben wir es mit zwei unvereinbaren Narrativen über die UPF zu tun. Eines davon ist, dass es sich um eine NGO und einen Think Tank handelt, deren Veranstaltungen von angesehenen Führern wie Ban Ki-moon und José Manuel Barroso besucht werden und die interessante Positionspapiere, Vorträge und Dokumente zu internationalen Friedens- und Entwicklungsfragen, einschließlich der Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea, herausgibt. Wie viele andere, ähnliche Organisationen wird auch diese von Religionsvertretern gefördert und geleitet, die ihre religiösen Motive nicht verbergen. Ihr gehören jedoch auch viele Menschen an, die diese religiösen Überzeugungen nicht teilen, und sie wird nicht als Instrument zur Missionierung eingesetzt. Um andere zur Theologie der Vereinigungskirche zu bekehren, wäre die UPF ein sehr ineffektives Instrument. Diejenigen, die zu den UPF-Aktivitäten eingeladen werden, sind nämlich meist politische, religiöse und zivilgesellschaftliche Führer mit fest etablierten Ideen und Weltanschauungen. Sie sind denkbar weit vom Idealtypus des nach einer neuen Religion „Suchenden“ entfernt.

Dieses Narrativ wird von zwei Organisationen geteilt, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass sie sich an der Förderung von „Tarnorganisationen“ für „Sekten“ beteiligen, nämlich den Vereinten Nationen und dem Vatikan. Viele neue religiöse Bewegungen haben wohlthätige und friedensfördernde Organisationen gegründet. Wenn sie aktiv genug sind und kein Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen beschließt, sich ihnen zu widersetzen, können sie den besonderen Beraterstatus (Konsultativstatus) beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) erlangen. Am 7. Januar 2022 gab es 5.003 Organisationen mit besonderem Beraterstatus beim ECOSOC. Dagegen gab es nur 140 NGOs mit allgemeinem Konsultativstatus (ECOSOC 2022).

Der allgemeine Beraterstatus ist laut ECOSOC „größeren, etablierten internationalen NGOs mit einer großen geografischen Reichweite“ vorbehalten, die „substanzielle und nachhaltige Beiträge“ zu den Zielen der Vereinten Nationen in „mehreren Bereichen“ geleistet haben. Im Jahr 2018 wurde der UPF der allgemeine Beraterstatus beim ECOSOC zuerkannt, eine Position, die keinesfalls leichtfertig und nicht ohne eine lange und genaue Beobachtung und Bewertung gewährt wird.

Führer von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und sogar von neuen religiösen Bewegungen bitten regelmäßig darum, im Vatikan empfangen zu werden und ein Foto mit dem Papst machen zu dürfen. Wenn sie Sponsoren haben, denen der Vatikan entgegenkommen möchte, werden sie normalerweise eingeladen, an den Generalaudienzen teilzunehmen, bei denen der Papst Hunderte von Menschen gemeinschaftlich trifft (und möglicherweise mit einigen von ihnen Fotos macht).

Privataudienzen sind dagegen eine ganz andere Sache und durchlaufen ein sehr kompliziertes Prüfverfahren. Der Vatikan ist sich bewusst, dass einige Organisationen die Treffen und Bilder zu Werbezwecken nutzen können. Wenn ein Treffen vom Staatssekretariat des Vatikans und vom Papst selbst genehmigt wurde, wird es im täglichen Bulletin des Heiligen Stuhls bekannt gegeben. Im Bulletin des Heiligen Stuhls vom 1. Juli 2019 wurde ordnungsgemäß berichtet, dass Papst Franziskus in einer Privataudienz „Dr. Thomas G. Walsh, Präsident der Universal Peace Federation“ getroffen hat (Ufficio Stampa della Santa Sede 2019).



Privataudienz einer UPF-Delegation bei S.H. Papst Franziskus, Vatikan, 1. Juli 2019

Sowohl bei den Vereinten Nationen als auch im Vatikan hat die UPF die höchste Stufe von Überprüfungen bestanden. Es ist unvorstellbar, dass die erfahrenen Diplomaten der Vereinten Nationen und des Vatikans die Verbindung der UPF mit Reverend und Frau Moon nicht kannten.

Dennoch kamen sie – unserer Meinung nach zu Recht – zu dem Schluss, dass es sich bei der UPF nicht um einen missionierenden oder werbenden Zweig der Vereinigungskirche handelt, sondern um eine angesehene Nichtregierungsorganisation, die ihre Nützlichkeit und Qualität über Jahre hinweg unter Beweis gestellt hat.

Das zweite Narrativ, für das Paris Match ein Beispiel lieferte, lautet, dass die UPF nicht das ist, was sie vorgibt zu sein, sondern nur eine „Tarnorganisation“ für die „Moon-Sekte“ (secte Moon) ist, die ihre Missions- und Werbeziele hinter der Fassade der Förderung internationaler Angelegenheiten und humanitärer Hilfe verbirgt.

Dieses Weißbuch sollte unsere Leser davon überzeugt haben, dass die zweite Darstellung sowohl unfair als auch faktisch falsch ist. Sie ist unfair, weil ähnliche friedenspolitische und kulturelle Aktivitäten der großen Religionen nicht die gleiche Kritik erfahren. Es wird davon ausgegangen, dass deren Aktivitäten für Frieden, Dialog und soziale Wohlfahrt in gutem Glauben und aus dem aufrichtigen Wunsch nach einer besseren Welt heraus gefördert werden und nicht der Selbstdarstellung oder der Missionierung dienen. Nur den Aktivitäten der neuen religiösen Bewegungen wird vorgeworfen, versteckte Motive zu verschleiern.

Dadurch wird ein Teufelskreis geschaffen. Wenn neue religiöse Bewegungen ihre Zeit nur mit missionarischen und religiösen Aktivitäten verbringen, wird eingewendet, dies sei typisch für „Kulte“, während „echte“ Religionen sich um umfassendere Themen kümmern und ihren Mitmenschen helfen. Engagieren sie sich in karitativen, sozialen oder kulturellen Bereichen, so wird argumentiert, dass dies nur eine „Fassade“ für Missionierung und Öffentlichkeitsarbeit sei.

Die These, dass die UPF ihre Aktivitäten zum Zwecke der Missionierung im Namen der Vereinigungskirche durchführt, ist auch faktisch falsch und lässt sich empirisch widerlegen. Nach unserer Kenntnis ist keiner der Präsidenten, Premierminister, Nobelpreisträger, religiösen Führer und anderen Teilnehmer an den UPF-Aktivitäten zur Vereinigungskirche konvertiert. Das wäre nicht nur theoretisch unwahrscheinlich. Es ist in der Realität einfach nicht geschehen. Es wäre auch schwierig zu belegen, dass diejenigen, die die Vereinigungskirche beschuldigen, eine „Sekte“ zu sein, wegen der UPF-Aktivitäten weniger aggressiv geworden sind; tatsächlich könnte das Gegenteil der Fall sein.

Diese Schlussfolgerung scheint uns unausweichlich zu sein: Die UPF ist eine Organisation, die von Reverend und Frau Moon gegründet wurde und Mitglieder der Vereinigungskirche unter ihren Führern hat. Sie wird aber von der freiwilligen Arbeit von Zehntausenden unterstützt, die in ihrer Mehrheit keine „Unifikationsisten“ [Mitglieder dieser Kirche] sind. Ihr Ziel ist es nicht, andere zur Vereinigungskirche zu bekehren oder irgendeine parteiische politische Perspektive zu unterstützen, sondern Diskussionen auf hohem Niveau über Fragen des Weltfriedens zu fördern und auf verschiedene Weise karitative und humanitäre Initiativen zu unterstützen.

Die Qualität ihrer Arbeit wurde unter anderem von den Vereinten Nationen und dem Vatikan anerkannt. Die führenden Politiker der Welt, die an ihren Konferenzen teilnehmen, und die mehr als 100.000 Friedensbotschafter als „Marionetten“ einer „Sekte“ zu bezeichnen, ist mehr als nur beleidigend. Es ist eine lächerliche Behauptung, die das Ergebnis genau der Bigotterie und der Vorurteile ist, für deren Beseitigung sich internationale Organisationen und Freunde des Friedens und des Dialogs unermüdlich einsetzen sollten.

Literaturverzeichnis

- Anthony, Dick L. 1996. "Brainwashing and Totalitarian Influence. An Exploration of Admissibility Criteria for Testimony in Brainwashing Trials." Ph.D. diss. Graduate Theological Union, Berkeley.
- Baker, Don, 2008. *Korean Spirituality*. Honolulu, HI: University of Hawai'i Press.
- Bromley, David G. 1998. "The Social Construction of Contested Exit Roles: Defectors, Whistle-blowers, and Apostates." In *The Politics of Religious Apostasy: The Role of Apostates in the Transformation of Religious Movements*, edited by David G. Bromley, 19–48, Westport, CT: Praeger Publishers.
- Chryssides, George. 2017. "Sanctuary Church." *World Religions and Spirituality Project*, August 3. Accessed January 7, 2022. <https://wrldrels.org/2017/08/03/sanctuary-church/>.
- ECOSOC. 2022. "NGO Branch: United Nations Department of Economic and Social Affairs." Accessed January 7, 2022. <https://esango.un.org/civilsociety/login.do>.
- Introvigne, Massimo. 2000. *The Unification Church*. Salt Lake City, UT: Signature Books.
- Introvigne, Massimo. 2022 [forthcoming]. *Brainwashing: Reality or Myth?* Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Moon, Hak Ja Han. 2020. *Mother of Peace: A Memoir*. Washington D.C.: The Washington Times Global Media Group.
- Papenfuss, Mary. 2021. "Trump Hails 'Moonie' Church Founders in Virtual 9/11 'Rally.'" *The Huffington Post*, September 13. Accessed January 20, 2022. https://www.huffpost.com/entry/trump-moonies-unification-church-hak-ja-han-moon-christofascist_n_613ec306e4b0640100a6884c.
- Ricœur, Paul. 1965. *De l'Interprétation. Essai sur Freud*. Paris: Éditions du Seuil.
- Ricœur, Paul. 1970. *Freud and Philosophy: An Essay on Interpretation*. Engl. transl. New Haven, CT: Yale University Press.
- Sargant, William Walters. 1957. *The Battle for the Mind: A Physiology of Conversion and Brainwashing*. New York: Doubleday.
- Sekkai, Kahina. 2021. "Donald Trump prononce un discours lors d'une conférence de la secte Moon." *Paris Match*, September 13. Accessed January 7, 2022. <https://www.parismatch.com/Actu/International/Donald-Trump-prononce-un-discours-lors-d-une-conference-de-la-secte-Moon-1757694>.
- Singer, Margaret Thaler, and Janja Lalich. 1995. *Cults in Our Midst*, San Francisco: Jossey-Bass.
- Ufficio Stampa della Santa Sede. 2019. "Le Udienze, 01.07.2019." *Bollettino Sala Stampa della Santa Sede*, July 1. Accessed January 7, 2022.

<https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2019/07/01/0567/01173.html>

⋮

United States District Court for the Northern District of California. 1990. *Opinion* (Jensen J.), Case No. CR-88-0616 DLJ, *United States v. Steven Fishman*. April 13. 743 F. Supp. 713.

Wessinger, Catherine. 1997. "Millennialism with and without the Mayhem." In *Millennium, Messiahs, and Mayhem: Contemporary Apocalyptic Movements*, edited by Thomas Robbins and Susan J. Palmer, 47–59. New York: Routledge.

Woodward, Alex. 2021. "Trump Gives Virtual Speech to Event Linked to Controversial Religious 'Cult' on 9/11 Anniversary." *The Independent*, September 12. Accessed January 20, 2022. <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/trump-moonies-speech-unifaction-church-b1918750.html>.

"World Summit 2020 Executive Summary." 2020. *Dialogue & Alliance: A Journal of the Universal Peace Federation* 34(1):7–15.

"World Summit 2020 Peace Declaration." 2020. *Dialogue & Alliance: A Journal of the Universal Peace Federation* 34(1):16–8.

Hinweis: Wir haben auch die Ausgaben des Magazins *UPF Today: Innovative Approaches to Peace* und der Zeitschrift *Dialogue & Alliance: A Journal of the Universal Peace Federation*, sowie von der UPF herausgegebene Broschüren und Flugblätter herangezogen. Wir beziehen uns desweiteren auf Interviews mit UPF-Freiwilligen in New York, Paris und Seoul, und einige von uns haben UPF-Veranstaltungen in verschiedenen Ländern besucht.